

tenberg, berühmt durch seine Silberbergwerke, von Ziska erstürmt, dessen Blutgier die ganze Einwohnerchaft zum Opfer fiel. Gleichweise wurde auch das Goldbergwerk zu Eule vernichtet. Nachdem der trotz seiner Blindheit nie besiegte Ziska auf einem Kriegszuge an der Lagerfeuer gestorben war, schwang sich Prokop, ein davongelaufener Mönch, zum Führer der Laboriten auf. Seinen ersten Sieg gewann er über ein sächsisches Heer von 70 000 Mann, das zum Entzage von Auzig in Böhmen eingerückt war; 15 000 Deutsche wurden trotz heldenmütigen Widerstandes getötet und Gefangene nicht gemacht. Da man jahrelang im Lande nicht mehr gearbeitet hatte und von den Bauern alles verheert worden war, litt man bald großen Mangel. Daher sah sich Prokop gezwungen, den Krieg über die Grenzen zu spielen. Es beginnen nun die Einfälle in die benachbarten Länder, Raubzüge, deren Gräuelt dem Gedächtnis der Völker nie mehr entschwunden sind. 1430 fiel Prokop in Sachsen ein, zerstörte ein Heer von 100 000 Mann und zerstörte 70 Städte und 1000 Dörfer. Zwar dringen mächtige Kreuzheere, einmal 200 000 Mann, von West und Nord in Böhmen ein. Aber ebenso oft werden sie geschlagen, wie es auch den aus dem Lande hervorbrechenden Hussiten nicht anders ergeht. Besonders furchtbar war den Kreuzheeren die ihnen ungewohnte Taktik der hussitischen Kriegskunst, die in der Anwendung der Wagenburgen ähnliche Erfolge wie die alten Germanen errang. Schlacht auf Schlacht wurde gewonnen, immer erst ein schreckliches Gemetzel, dann unermessliche Beute. Alles um Böhmen schien dem Untergange geweiht; ein Sprichwort jener Zeit sagt trocken:

„Meißen und Sachsen verderbt,
Schlesien und Lausitz zersärbt,
Bayern ausgemerbt,
Oesterreich verheert,
Mähren verzehrt,
Böhmen umgekehrt.“

Und noch war kein Ende abzusehen, bald hatte Europa die Ueberzeugung gewonnen, daß die Hussiten mit Waffengewalt nicht bezwungen werden können. Ihr Führer Prokop und vorher Ziska hatten noch nie eine Niederlage erlitten. 1433 standen die Hussiten sogar bei Königsberg in Ostpreußen und brachten Wasser aus der Ostsee nach Prag. Dabei wurden Gegenden angesteckt, wohin die Hussiten überhaupt noch nicht gelangt waren. Magdeburg und Passau vertrieben ihre Geistlichen, bauten Wagenburgen und ließen hussitische Hauptleute kommen; andere Städte drohten das Gleiche zu tun. Mit Gewalt also waren die Hussiten nicht mehr zu bezwingen. Da wurde von seiten der Kirche abermals ein Versuch gemacht, dieselben zu versöhnen. Auf dem Konzil zu Basel beschloß man, ihnen wenigstens den Kelch, allerdings unter den notwendigen Beschränkungen, zuzugestehen. Tatsächlich gaben sich auch die gemäßigten Kalixtiner (Adel und Städte) damit zufrieden, aber nicht die radikalen Laboriten; vielmehr jagten diese ihren bisherigen Mitkämpfern wegen ihres Verrats den Kampf auf Leben und Tod an. (Das folgende nach Weiß, Weltgeschichte, Graz.) Am 30. Mai 1434 kam es bei Lipan zwischen beiden Parteien zur Entscheidung, 25 000 Kalixtiner gegen 18 000 Laboriten unter Prokop. Wagenburg gegen Wagenburg und der Teil mußte siegen, dem es gelang, die Gegner zum Verlassen ihrer Schutzwehr zu bewegen. Dieses erreicht: der Feldherr der Kalixtiner durch verstellte Flucht, die Laboriten ließen sich täuschen, brachen hinter ihren Wagenburgen hervor, die Reiterei des Adels schnitt ihnen die Rückkehr ab und ein entsetzliches Morden begann, das bis zum anderen Morgen fortwährte. Stundenweit hörte man das Waffengeklöse und Kampfgeschrei. 13 000 Laboriten, unter ihnen Prokop, wurden erschlagen und die 700 Gefangene verbannt. Damit war der Kern jener Krieger vernichtet, vor denen bisher Europa gezittert hatte, und von denen das

deutsche Sprichwort sagte: „Jeder böhmische Landsknecht habe tausend Teufel im Herzen.“ Noch lange lebten jene wütenden Scharen in der Sage fort, die sie schilderte als gebräunt von Sonne und Wind, geschwärzt von Feuer und Rauch, mit Adleraugen und ungeordnetem Haar und Bart, haarigen Gliedern und so harter Haut, daß das Schwert davon absprang. Nur Abteilungen führten noch einige Zeit den Kleinkrieg in Böhmen weiter, später als Söldnerbanden in fremder Herren Dienst, der Schrecken der Feinde und Freunde. Böhmen aber war bedeckt mit Trümmern; die Saat Johannes Huf' war in Blut und Jammer ausgegangen. Der früher mit jedem Jahre steigende Einfluß Böhmens auf die Geschichte Europas war gebrochen, die Kulturarbeit Karls IV. vernichtet. Zu tief war der Hussitismus in das Volk eingedrungen. Es brauchte nur der Zunder in das unter der Asche glühende Feuer geworfen werden, damit das Böhmerland von neuem 30 Kriegsjahre hindurch die verderblichen Greuel der Hussitenkriege über ganz Deutschland ausbreite.

Nicht lange sah sich Sigismund im friedlichen Besitze Böhmens. Schon im folgenden Jahre, nach dem die Auslöschung stattgefunden hatte, erlosch mit ihm das Geschlecht der Luxemburger auf dem böhmischen Königsthron.

Rätsel - Ecke.

Pyramiden-Rätsel.

e Vokal.
ee Fürwort.
eee Gewässer.
eeee weiblicher Vorname.
i l l l s preussische Festung.
s s s s w w kleines Raubtier.

Zweifüßige Charade.

Das Erste spricht: Wirtin, bereite
Mir meine gutgebratne Zweite!
Dem Publikum als Ganzes dienen
Muß durch Gebärden ich und Mienen;
Doch will das Erste ich allein
Jekund bei meiner Zweiten sein,
Denn müd' und hungrig macht mein Schalten,
Das Publikum zu unterhalten.

Worträtsel.

Es steht mein Wort im Singular.
Im grauen Altertume war
Es einst ein wohlbekanntes Vnd,
Doch jetzt wird kaum es noch genannt.
Gibst du ein Herz dem Rätselwort,
Alsdann zum Plural wird's forfort:
Im Altertum war's unbekannt,
Doch häufig wird es jetzt genannt.

Auflösung des Magischen Quadrats in Nr. 14.
Kram, Roma Amor Marz.

Auflösung des Buchstabenrätsels in Nr. 14.
Juno — Juni.

Auflösung des Silbenrätsels in Nr. 14.
Glockenblume.

Auflösung des Zahlenrätsels in Nr. 14.
Frankfurt — Rosedu — Alicante — Napier — Koropi — Finmarken — Aleaborg — Rolskilde — Tübingen.

Richtige Lösungen sandten ein: Hermann Zahn, Dresden-Pieschen; Anton Splininger, Leipzig; Gustav Diebold, Dresden-Löbtau, Moys Waltherr, Leipzig.